

# Erfahrungsbericht – DAAD / PROMOS Stipendium

Praktikum im Institute for Molecular Bioscience der University of Queensland

November 2017 – Februar 2018 in Brisbane, Queensland

## Bewerbung

Ich habe mich bei mehreren Laboren gleichzeitig beworben und die Mails jeweils direkt an den Arbeitsgruppenleiter gerichtet. Meine Anschreiben bestanden aus einem kleinen Text in dem ich etwas über mich geschrieben habe: was ich studiere, was ich bisher für Laborerfahrungen habe, was ich gerne während des Praktikums machen würde und wann und warum. Lebenslauf, Zeugnisse und Empfehlungsschreiben kamen in den Anhang. Prof. Craik hat mir innerhalb eines Tages geantwortet und zugesagt, ich müsse mich aber um Unterkunft, Flug und Visa selber kümmern. Alle weiteren Details habe ich danach direkt mit meinem Betreuer besprochen. Beworben habe ich mich im Juni für ein Praktikum im November.

Auch wenn ich eine schnelle Zusage bekommen habe, muss man sich bewusst sein, dass viele Professoren mit ähnlichen Anfragen überhäuft werden und oft gar nicht erst antworten.

## Visum

Die University of Queensland akzeptiert das Working-Holiday-Visum, was die Sache sehr erleichtert. Ich hatte überlegt eines der anderen, von der Uni gesponsorten Visa zu benutzen. Meine Ansprechpartnerin in der Universitätsverwaltung hat mir allerdings ausdrücklich zum Working-Holiday-Visum geraten.

Das Visum kann direkt auf der Seite der Australian Border Force beantragt werden und kostet um die 300€. Bei den meisten wird das Visum innerhalb eines Tages bestätigt.

## Flüge

Weil ich keine Lust auf 30 Stunden Flug am Stück hatte, und auch um den Jetlag ein wenig abzuschwächen, habe ich einen Zwischenstopp in Peking mitgebucht. Es empfiehlt sich bei der Suche nach Flügen ein wenig kreativ zu sein. So waren in meinem Zeitraum die Flüge von London aus 300-400€ billiger als von Hamburg. Ich habe also meinen Hauptflug von London aus gebucht und mir dann selber einen Zubringerflug von Hamburg gesucht. Den Flug habe ich als Gabelflug gebucht: London – Peking, Peking – Brisbane, Brisbane – London. Ich kann jedem, der nach Australien oder Neuseeland fliegt, empfehlen einen Zwischenstopp

einulegen. Es bieten sich auch die großen Drehkreuze Dubai, Singapur, Hong Kong an. Insgesamt hat mein Flug 900 EUR gekostet.

## Wohnung

Ich habe mich entschieden mir keine richtige Wohnung zu suchen, sondern in einem Hostel zu wohnen. Ich bin schon viel gereist und habe kein Problem damit auch längere Zeit mein Zimmer mit Fremden zu teilen und da mein Hostel mir mehr bot als alle Wohnungen, die ich in Aussicht hatte, habe ich mich entschlossen einfach da zu bleiben. Das Hostel war billig (120\$ die Woche, für eine Wohnung sollte man sonst 170\$ die Woche einplanen), Frühstück war inklusive, das Internet funktionierte und durch die vielen Gäste hatte ich sofort Anschluss. Mein Hostel hatte dazu noch den großen Vorteil, dass es kein Partyhostel war und der Manager akribisch darauf achtete, dass nach 10 Uhr absolute Ruhe war.

Das Hostel war im West End, in der Mitte zwischen Uni und Innenstadt und alles Wichtige konnte man innerhalb von 20 Minuten mit dem Fahrrad erreichen.

## Leben

Generell ist das Leben in Australien sehr teuer, Lebensmittel sind, wenn man klug einkauft noch bezahlbar, aber Alkohol, Tabak und generell Restaurants und Bar sind sehr teuer.

Ich habe mich für das lokale Bike-sharing System, CityCycle genannt, angemeldet. Dabei zahlt man 5\$ im Monat und kann sich dann rund um die Uhr an einer der über 150 Stationen ein Fahrrad ausleihen. Das Fahrrad muss innerhalb von 30 Minuten bei einer Station zurückgegeben werden, sonst kostet es extra. Man kann aber nach nur einer Minute warten wieder ein Fahrrad ausleihen und hat dann erneut 30 Minuten frei. Ich bin immer mit dem Fahrrad zur Uni gefahren und konnte es da bei einer der Stationen abgeben.

Eine SIM-Karte habe ich mir keine gekauft. Ich hatte Internet im Hostel und in der Uni, in der Innenstadt und der Flusspromenade gibt es öffentliches WLAN.

Brisbane selbst hat keinen direkten Strand, die Stadt hat aber in der Innenstadt mit der South Bank einen kleinen öffentlichen Strand geschaffen. South Bank ist eine ausgedehnte Flusspromenade und mein Lieblingsort in Brisbane. Generell ist Brisbane sehr entspannt und laid-back.

Ich war von November bis Februar in Australien, also genau im australischen Sommer. In Brisbane hat der Sommer teilweise Regenzeit Charakter. Ich hatte allerdings sehr Glück und es hat den ganzen Dezember und Januar kaum geregnet. Die Temperaturen waren konstant bei über 25°C und meistens auch über 30°C. Die Sonne in Australien ist extrem stark und man sollte stets drauf achten ausreichend Sonnenschutz zu verwenden (50+ ist empfehlenswert).

## Uni

Das Institute for Molecular Biosciences ist am Hauptcampus der UQ im Stadtteil St. Lucia angesiedelt. Von meinem Hostel im West End brauchte ich 20 Minuten mit dem Fahrrad, wobei man beachten sollte, dass die Topographie von Brisbane stellenweise schwierig ist.

Wer an einer Uni in Australien ein Praktikum machen möchte, sollte mindestens 1-2 Wochen einplanen, bevor man überhaupt arbeiten darf. Die Zeit braucht man um alle Sicherheitsunterweisungen und Formalitäten zu erledigen.

Meine Arbeitsgruppe bestand aus ca. 50 Mitarbeitern von denen die Hälfte PhD Studenten sind. Die Mitarbeiter stammten aus mindestens 15 verschiedenen Ländern und zu jedem Zeitpunkt gab es mehrere Besucher wie ich, die für paar Monate an einem Projekt arbeiteten. Mir hat diese internationale Atmosphäre sehr gut gefallen.

In der Arbeitsgruppe werden viele verschiedene Projekte verfolgt, von chemischer Peptidsynthese über Bakterien- und Zellkulturen zu pflanzenbasierenden Reaktorsystemen. Beim wöchentlichen Lab-meeting hielt immer jemand einen Vortrag über die eigene Arbeit und gab so einen interessanten Einblick, was für Projekte noch möglich sind.

Ich habe hauptsächlich Peptidsynthese gemacht und später HPLC-Aufreinigung und colorimetrische Enzymaktivitätsassays. Mein Betreuer hat mir am Anfang alles genau erklärt und es war nie ein Problem, wenn ich noch etwas nachgefragt habe oder etwas genauer erklärt haben wollte. Dabei durfte ich auch sehr unabhängig arbeiten. Die Ausstattung im Labor war ausgezeichnet. Das IMB hat auf 6 Stockwerken Labore, die alle vernetzt sind, sodass ein bestimmtes Gerät stets zu finden ist. Mein Praktikumszeitraum von 3 Monaten hat leider nicht ausgereicht um das Projekt komplett zu Ende zu bringen, aber ich habe die Methoden und Techniken gelernt, die ich lernen wollte.

Die Arbeitszeiten waren für mich sehr angenehm. Ich kam zwischen 8 und 9 Uhr und meistens ging es gegen 5 Uhr wieder nach Hause. Zum einen war mein Betreuer der Ansicht, dass nach 8 Stunden Arbeit die Gefahr eines Fehlers zu groß ist, zum anderen hatte ich als Kurzeitgast vom Institut aus nur zwischen 8 und 17 Uhr Zugangsrechte.

Neben der Arbeit in der Gruppe bietet die UQ ein sehr umfangreiches Seminarangebot an. Mindestens 1, meistens auch 2 oder 3 Seminare und Vorträge wurden pro Woche angeboten.

## Fazit

Ich kann jedem empfehlen ein Praktikum an der University of Queensland zu machen. Die UQ bietet mit ihren vielen Instituten, Arbeitsgruppen und angebotenen Veranstaltungen ein sehr gutes wissenschaftliches Umfeld. Ich habe in meiner Zeit in Australien viel gelernt, viele neue Erfahrungen und interessante Bekanntschaften gemacht.

Ich danke dem DAAD und der Universität zu Lübeck für das PROMOS-Stipendium.

Bei Fragen könnt ihr euch jederzeit bei mir melden.